

**DAS LEBEN NACH DEM TODE: NACH DEN
VORSTELLUNGEN DES ALTEN ISRAEL
UND DES JUDENTUMS
EINSCHLIESSLICH DES VOLKSGLAUBENS
IM ZEITALTER CHRISTI. EINE BIBLISCH-
THEOLOGISCHE UNTERSUCHUNG**

Published @ 2017 Trieste Publishing Pty Ltd

ISBN 9780649767069

Das Leben Nach dem Tode: Nach den Vorstellungen des Alten Israel und des Judentums
Einschliesslich des Volksglaubens im Zeitalter Christi. Eine Biblisch-Theologische Untersuchung
by Friedrich Schwally

Except for use in any review, the reproduction or utilisation of this work in whole or in part in any form by any electronic, mechanical or other means, now known or hereafter invented, including xerography, photocopying and recording, or in any information storage or retrieval system, is forbidden without the permission of the publisher, Trieste Publishing Pty Ltd, PO Box 1576 Collingwood, Victoria 3066 Australia.

All rights reserved.

Edited by Trieste Publishing Pty Ltd.
Cover @ 2017

This book is sold subject to the condition that it shall not, by way of trade or otherwise, be lent, re-sold, hired out, or otherwise circulated without the publisher's prior consent in any form or binding or cover other than that in which it is published and without a similar condition including this condition being imposed on the subsequent purchaser.

www.triestepublishing.com

FRIEDRICH SCHWALLY

**DAS LEBEN NACH DEM TODE: NACH DEN
VORSTELLUNGEN DES ALTEN ISRAEL
UND DES JUDENTUMS
EINSCHLIESSLICH DES VOLKSGLAUBENS
IM ZEITALTER CHRISTI. EINE BIBLISCH-
THEOLOGISCHE UNTERSUCHUNG**

o

**DAS
LEBEN NACH DEM TODE**

NACH DEN VORSTELLUNGEN
DES ALTEN ISRAEL UND DES JUDENTUMS
EINSCHLIESSLICH DES VOLKSGLAUBENS
IM ZEITALTER CHRISTI.

EINE BIBLISCH-THEOLOGISCHE UNTERSUCHUNG

VON

FRIEDRICH SCHWALLY.



GIESSEN.

J. RICKER'sche Buchhandlung.

1892.

DEM ANDENKEN
WILHELM VATKE'S
UND
ABRAHAM KUENEN'S
GEWIDMET.

Vorwort.

Diese Untersuchungen sind im Winter 1890/91 geführt worden, und das Manuscript war Ostern 1891 druckfertig. Durch Verhältnisse, die zu ändern nicht in meiner Macht lag, ist es aber gekommen, daß erst im November mit dem Satze begonnen werden konnte. Und auch dieser zog sich ungebührlich lange hinaus.

Wenn ich diese Untersuchungen auf dem Titelblatt „biblisch-theologische“ genannt habe, so ist dies nur aus Anbequemung an den herrschenden Sprachgebrauch geschehen. Im Grunde scheint mir diese Bezeichnung sehr schädlich zu sein, denn sie verleitet immer und immer wieder dazu, den himmelhohen Gegensätzen der Zeiten in dogmatischer Weise zu Gunsten einer einheitlichen Gesamtanschauung die Spitze abzuberechen. Man ist jetzt soweit gekommen, Dogmengeschichte rein wissenschaftlich darzustellen, aber sobald an die Behandlung der ältesten Urkunden der Dogmengeschichte, d. i. der kanonischen Literatur, geschritten wird, so knickt auch wohl bei sonst namhaften Forschern die historische Methode zusammen. Für Andere ist schon der Name „Religionsgeschichte“ ein rotes Tuch. Und doch ist zu hoffen, daß er denjenigen der biblischen Theologie einmal verdrängen wird. In jenen Kreisen wird der jüngeren kritischen Schule zuweilen vorgeworfen, sie ethnisiere das Alte Testament. Ueber das Thörichte dieses Vorwurfs ist kein Wort zu verlieren. Nicht das Alte Testament, sondern die herrschenden Anschauungen von demselben sollen und müssen

im Interesse einer gesunden Weiterentwicklung von Kirche und Theologie ethnisiert werden.

Dieses Büchlein verspricht diese Arbeit für einen wichtigen Teil der israelitischen Religionsgeschichte durchzuführen. Es will letztlich zeigen, daß die jüdische Eschatologie nicht aus der „Offenbarungsreligion“, sondern aus dem semitischen Heidentum stammt. Die eschatologischen Gedanken scheinen überhaupt in allen Religionen den allerältesten, animistischen Vorstellungskreisen anzugehören. Vom Parsiamus habe ich dies kurz zu beweisen gesucht. Die religiöse Literatur der Parsen, die voller Analogieen zu dem A. T. steckt, beansprucht auch sonst ein außerordentliches theologisches Interesse.

Ich hoffe, daß ich noch einmal dazu komme, die vorliegenden Untersuchungen in einen größeren Zusammenhang hineinzustellen, nämlich in eine Darstellung der vortropetischen Religion Israels und der davon unlöslichen, des semitischen Heidentums.

Die Nachträge bitte ich dringend nicht zu übersehen.

Es ist mir schließlich noch eine angenehme Pflicht, den Verwaltungen der Großh. Hofbibliothek in Darmstadt und der Kaiserl. Landesbibliothek in Straßburg für die Liberalität, mit der sie mir allezeit die Benutzung ihrer Bücherschätze ermöglichten, auch an dieser Stelle meinen aufrichtigsten Dank auszusprechen.

Straßburg i. Els., Februar 1892.

Friedrich Schwally,

Lic. theol. Dr. phil.

Inhalt.

	Seite
Einleitung: Ueber Literatur, Begrenzung und Behandlung des Stoffes	1—3
Erstes Kapitel: Der alte Glaube:	
§ 1. Das Wesen des Todes	5—8
§ 2. Die Behandlung der Leiche	8—9
§ 3. Die Trauergebräuche im Allgemeinen	9—11
§ 4. Die Trauertracht	11—16
§ 5. Die Verstümmelungen	16—18
§ 6. Rückblick	18—20
§ 7. Die rituelle Totenklage	20—21
§ 8. Leichenmahl, Totenopfer, Totengebete	21—25
§ 9. Das Fasten	25—27
§ 10. Die Subjecte der Totenverehrung	27—31
§ 11. Die Objekte des Kultus	31—35
§ 12. Die kultischen Geräte	35—41
§ 13. Trauerzeit und kultische Zeit	41—42
§ 14. Anhang: Das Purimfest	42—45
§ 15. Der kultische Name	45—47
§ 16. Rückblick	47—48
§ 17. Die Bestattung	48—53
§ 18. Das Familiengrab	54—59
§ 19. Die Scheol	59—68
§ 20. Das Leben in der Scheol	68—66
§ 21. Jahve und die Toten	66—68
§ 22. Die Rückkehr der Toten	68—74
Zweites Kapitel: Die Zersetzung des alten Glaubens.	
§ 23. I. Ahnenkult und Jahvismus in der älteren Zeit bis zum Exile	74—85
§ 24. II. Die Zersetzung des alten Glaubens im Exile und im älteren Judentum. Allgemeines	85—86
§ 25. Jahve der Schöpfer des Menschen	86—89
§ 26. Jahve der Schöpfer Himmels und der Erde	89—93
§ 27. Der absolute Monotheismus als Weltanschauung	93—97
§ 28. Die Allgemeinheit der Sünde	97—101
§ 29. Die individuelle Vergeltungslehre	101—104

VIII

	Seite
§ 30. Der Bankerott der individuellen Vergeltungslehre im Buche Qohelet	104—106
§ 31. Die individuelle Vergeltungslehre als Vergeltung nach dem Tode im Buche Hiob. Die ethische Motivierung der Auferstehung	106—112
§ 32. Die messianische Hoffnung oder die kirchlich-politische Motivierung der Auferstehung	112—117
§ 33. Die Unsterblichkeit des Individuums als Befreiung vom Tode	117—121
§ 34. Unsterblichkeit und Auferstehung in den Psalmen	121—130
Drittes Kapitel: <i>Der neue Glaube in der Makkabäerzeit und im Zeitalter Jesu Christi.</i>	
§ 35. Allgemeines	131—132
§ 36. Die Apokalypse Daniel. Die Verknüpfung der Vergeltung mit der Auferstehung	133—135
§ 37. Die Apokalypse Henoch. Der Vergeltung bei der Auferstehung tritt eine vorläufige im Hades zu Seite	136—149
1) Allgemeines	136
2) Die Scheol	136—138
3) Die Auferstehung	138—139
4) Das messianische Reich	139—142
5) Die Gehenna	142—147
6) Andere Straforte	147
7) Die Hoffnung der Apokalypse und die Zeitgenossen	147—149
§ 38. Das Verhältnis der jüdischen und parsischen Auferstehungshoffnung	149—151
§ 39. Die Unsterblichkeit der Seele in der Sap. Salom.	151—158
§ 40. Die Auferstehung und die jenseitige Vergeltung in Jesus Sirach	158—160
§ 41. Die Unsterblichkeit der Seele im Buche Tobit	160—162
§ 42. Die Pharisäer und die Saddukäer im Zeitalter Christi	162—179
1) Allgemeines	162—165
2) Der Hades	166—168
3) Die Auferstehung	168—172
4) Das messianische Reich	172—174
5) Die Gehenna	174—177
6) Die doppelte Auferstehung	177—179
§ 43. Die Essener	179—185
§ 44. Das Buch der Jubiläen (Kufale)	185—188
§ 45. Das neue Totenopfer	188—191
§ 46. Die Totengeister als Dämonen	191—192

Einleitung.

Ueber Literatur, Begrenzung und Behandlung des Stoffes.

Ueber die Vorstellungen vom Leben nach dem Tode ist schon viel verhandelt worden. Die ältere Literatur findet man in dem viel citirten und gelehrten Werke Fr. Böttcher's *de inferis* I, 1 Dresdae 1846, die neuere ziemlich vollständig in des Katholiken Leonh. Atzberger christlicher Eschatologie, Freiburg 1890 und bei E. Spielfs, *Entwicklungsgeschichte der Vorstellungen vom Leben nach dem Tode*, Jena 1877. Ich habe nur einen verschwindenden Bruchteil der ungeheuren Literatur ansehen können, aber ich hoffe, daß mir nichts Wichtiges entgangen ist. Es war überhaupt nicht mein Absehen, die Meinungen der Gelehrten *über* die Vorstellungen vom Leben nach dem Tode, sondern diese Vorstellungen selbst darzustellen. Vorgänger¹⁾ sind deshalb nur da genannt, wo ich mir bewußt war, von ihnen gelernt zu haben. Andererseits habe ich Widerspruch nur da geäußert, wo es das Interesse der Wissenschaft zu gebieten schien.

Diese Abhandlung sollte ursprünglich nur das Alte Testament umfassen. Im Laufe der Untersuchung erwies sich jedoch diese Beschränkung als ein ebenso willkürliches wie schädliches Verfahren. Die alttestamentliche Forschung

¹⁾ Am meisten habe ich, wenigstens für den ersten Teil, gelernt von B. Stade, *Geschichte* I 387—427; über die alttestamentlichen Vorstellungen vom Zustande nach dem Tode 1877 und von H. Oort, *de doodenverering bij de Israëlieten*, in *Theologisch Tijdschrift* XV (1881), S. 350 ff. *Ich bin abhängig von ihnen, auch wo ich sie nicht ausdrücklich citirt habe.*